



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Jahr 2014 war in jeder Beziehung ein interessantes und forderndes Jahr. Die Resultate jedoch sind erfreulich. Endlich, nach mehrjähriger Vorbereitung, ist das neue Pensionskassengesetz Tatsache geworden.

Die Bestimmungen des Bundes über die Finanzierung von öffentlich-rechtlichen Pensionskassen verlangen vom Kanton Solothurn ein entsprechendes Gesetz. Am 28. September 2014 haben die Solothurner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG) und der damit verbundenen Vollkapitalisierung zugestimmt. Die PKSO dankt den Stimmberechtigten an dieser Stelle für das positive, klare Resultat. In Kraft getreten ist das PKG bereits per 1. Januar 2015. Damit einher ging auch eine Namensänderung der PKSO: Seit Anfang Jahr tritt sie nicht mehr als Kantonale Pensionskasse Solothurn auf – sondern als Pensionskasse Kanton Solothurn.

Vorsorgereglement ist abgesegnet

Das beigelegte Vorsorgereglement, das auch auf unserer Internetseite abrufbar ist, wurde am 5. Januar

2015 von der Verwaltungskommission genehmigt. Die Mitglieder der neuen Verwaltungskommission sind in der Tabelle auf dieser Seite aufgeführt. Da das Bundesgesetz mit der kantonalen Gesetzgebung nicht harmonisiert ist, sind nun noch Abklärungen im Gange, um die Organisation eindeutig zu definieren. Arbeitgeber und die Verwaltungskommission sind gefordert, eine bestmögliche Lösung zu finden. Denn eines ist klar: Die PKSO soll mit möglichst guten Rahmenbedingungen in die neue Ära starten können. Die weiteren künftigen Herausforderungen der PKSO sind mannigfaltig. Nur eine starke PKSO kann sich im Vorsorgemarkt behaupten. Eine Schwächung der Kasse könnte für alle finanzielle Auswirkungen haben.

Performance war 2014 sehr gut

Erfreuliches gibt es per Ende 2014 auf der Anlagenseite zu vermelden. Wiederum ist die Performance des Vermögens mit 9,04 Prozent sehr gut. Dunkle Wolken sind jedoch bereits in Sicht. Mit dem Einbruch des Erdölpreises, der Aufgabe des Mindestwechsellkurses und vor allem die Zinspolitik der Schweizerischen Nationalbank mit Negativzinsen haben das Umfeld für institutionelle Anleger innert kurzer Zeit grundlegend verändert. Für die PKSO gilt es, künftig noch weitsichtiger vorzugehen, damit sie ihr Ziel stets erreichen kann. Es ist festzuhalten, dass die Renten sicher sind und weiter in gleicher Höhe ausbezahlt werden.

Auf den folgenden Seiten sind die Tätigkeiten der PKSO zugunsten ihrer Destinatäre und sonstige Neuigkeiten aufgeführt – machen Sie sich ein Bild von uns.

Die PKSO dankt Ihnen für das Vertrauen.

Freundlichst, Ihre PKSO
Reto Bachmann, Direktor

Mitglieder der Verwaltungskommission

Name	Vorname	vertritt
Arbeitnehmervertretungen		
Käch	Beat, Präsident	Lehrkräfte übrige kantonale Schulen
Ast	Martin	Lehrkräfte Volksschulen
Christen	Susanna	Solothurner Spitäler AG
Hänggi	Erich	Allgemeine Kantonale Verwaltung
Meier	Peter	Lehrkräfte übrige kantonale Schulen
Misteli	Roland	Lehrkräfte Volksschulen
Weibel	Peter	Anschlussmitglieder
Arbeitgebervertretungen		
Heim	Roland, Vizepräsident	Staat, Vorsteher Finanzdepartement
Barth	Gaston	Schulgemeinden
Hammel	Urs	Staat
Müller	Alois	Anschlussmitglieder
Schürch	Walter	Staat
Walter	Ernst	Schulgemeinden
Wüthrich	Hans-Ruedi	Staat
Ohne Stimmrecht		
Neuenschwander	Rolf	Pensioniertenverband

Allgemeine Informationen

Änderungen per 1. Januar 2015

- Der feste Teil des Koordinationsabzuges wurde für ein 100-Prozent-Pensum neu festgelegt und beträgt 16'920 Franken (bisher 16'680 Franken). Der variable Teil des Koordinationsabzuges bleibt unverändert bei 20 Prozent.
- Die Eintrittsschwelle für die Aufnahme in die obligatorische berufliche Vorsorge wird auf 21'150 Franken erhöht (bisher 21'060 Franken).

Beiträge 2015 für Versicherte

- Der Teuerungsbeitrag Renten von 1 Prozent fiel per 1. Januar 2015 weg.
- Die Risikoversicherung wurde per 1. Januar 2015 von bisher 1,5 auf neu 1 Prozent gesenkt.

Beiträge für Arbeitgeber ohne

Anschlussvertrag

Ab dem 25. Altersjahr beträgt der Arbeitgeberbeitrag 16 Prozent (Beitrag für die Alters- und Risikoleistungen). Ein Beitrag von 4,5 Prozent wird gemäss § 24 Abs 2 PKG (Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn) für die Zahlung des versicherungstechnischen Fehlbetrages erhoben. Dieser Betrag wird auf der monatlichen Beitragsrechnung separat ausgewiesen. Der gesamte Arbeitgeberbeitrag von 20,5 Prozent bleibt unverändert.

Beiträge für angeschlossene Arbeitgeber mit Anschlussvertrag

Ab dem 25. Altersjahr beträgt der gesamte Arbeitgeberbeitrag 16 Prozent (bisher 20,5 Prozent).

Webformular für Arbeitgeber bewährt sich

Früher hatten alle Arbeitgeber die Versichertendaten wie Eintritte, Austritte und Lohn-, Adress-, Zivilstands- oder Namensänderungen der PKSO per Post gemeldet. Seit 2013 führt die PKSO sämtliche Akten elektronisch. Im Zuge der Modernisierung hat sie zusammen mit dem Amt für Informatik und Organisation auch ein Webformular für die digitale Datenübermittlung entwickelt. Letztes Jahr nutzten erstmals einige grosse Arbeitgeber mit total rund 4000 Versicherten diese Möglichkeit – und die PKSO konnte die Belastbarkeit und Bedienfreundlichkeit des neuen Systems testen. Das Ergebnis ist erfreulich. Wie sich zeigte, bietet die Lösung mit dem Webformular mehrere Vorteile:

- In der PKSO muss eine Meldung nicht mehr eingescannt werden, um die Daten in die elektronische Akte zu bringen.
- Der Beleg zur Meldung wird automatisch im richtigen Archiv, in den entsprechenden Unterordner, abgelegt.
- Der Inhalt der Meldung wird per Knopfdruck im Verwaltungssystem der Pensionskasse erfasst.
- Die Qualität der Daten ist gut.

Ziel ist, dass künftig alle Arbeitgeber die Personenstammdaten über das Webformular melden. Damit träfen jährlich per Post rund 17'000 Dokumente weniger bei der PKSO ein.

Neuer Auftritt im Internet

Mitte Januar hat der Kanton Solothurn seinen neuen Auftritt im Internet aufgeschaltet. Er kommt aufgeräumter und benutzerfreundlicher daher. Grossen Wert wurde auf die sogenannte Barrierefreiheit gelegt. Die Seiten sind so gestaltet, dass beispielsweise auch Sehbehinderte gesuchte Informationen leicht finden. Optimierte wurde zudem die mobile Ansicht für Smartphones oder Tablets. Mit dem Relaunch ändert sich auch beim Internet-Auftritt der PKSO einiges. Das Layout ist ebenfalls übersichtlicher. Ausserdem ist der PKSO-Bereich nun Teil der Navigationsleiste am oberen Seitenrand. Auch können die Besucher gezielter nach Informationen suchen: Die Suchfunktion liefert neuerdings nur noch Treffer aus der PKSO-Seite – und nicht mehr wie bis anhin aus der gesamten kantonalen Verwaltung. Mit diesen Neuerungen können unsere Destinatäre rascher zu den gewünschten Informationen gelangen.

Umzug, neue Adresse

Die PKSO-Mitarbeitenden haben ihre neuen Büros bezogen

Die PKSO ist umgezogen. Seit dem 1. September 2014 gehen die Mitarbeitenden ihrer Tätigkeit in den neuen Büros am Dornacherplatz 15 in Solothurn nach. Diese wurden zuvor ausgebaut, sind mit modernster Infrastruktur ausgestattet – und befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs.

Nur dank rechtzeitiger Planung, guter Vorbereitung und unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten war es überhaupt möglich, dass der eigentliche Umzug reibungslos innerhalb bloss eines Tages erfolgen konnte. Doch der Reihe nach: Den Mietvertrag für die neuen Räume hat die PKSO im Dezember 2013 abgeschlossen, nachdem sie mit der Vermieterin ein Konzept zur Umnutzung der Kleinwohnungen und Praxen in Büroräume ausgearbeitet hatte. Mit dem Umbau konnte aber noch nicht begonnen werden. Erst mussten die Vormieter ausziehen – es galt, die Kündigungsfristen abzuwarten. Die Bauarbeiter und Handwerker begannen schliesslich im April 2014 mit dem Rückbau und der Neugestaltung der Räume am Dornacherplatz.

In den ehemaligen Büros waren die Mitarbeitenden der PKSO indessen bereits emsig am Vorbereiten des Umzugs. Zwischen Januar und Juli 2014 hatten sie sämtliche circa 15'000 Versicherten-Dossiers (Aktive und Leistungsbezüger) von durchschnittlich 30 auf fünf Seiten ausgedünnt. Die rund 11'000 Dossiers der Aktiven haben sie anschliessend digitalisiert und in einem elektronischen Archiv abgelegt.

Dadurch konnte am neuen Standort auf eine Aktenablage verzichtet und der Büroraum optimal genutzt werden. Eindrücklich: Die Aktiven Dossiers hintereinander gestapelt ergaben eine Länge von 40 Metern.

Neben der Organisation des eigentlichen Umzugs der PKSO mussten viele weitere kleine, aber ebenso wichtige Arbeiten erledigt werden. Die Inneneinrichtung und das Mobiliar für den neuen Standort auswählen und bestellen zum Beispiel. Oder die EDV-Infrastruktur und sämtliche Drucksachen und Formulare anpassen. Die Adressänderungen versenden, die neue Postzustellung und -abholung aufgleisen, die Entsorgung neu regeln.

Nicht zuletzt hat die PKSO beim Umzug die Telefonie auf VoIP (Telefonie über Internet) umgestellt. Die neuen Komponenten wurden zusammen mit dem neuen Mobiliar in der Woche vor dem effektiven Umzug eingerichtet.

Am Freitag, 29. August 2014, wars schliesslich so weit: Frühmorgens fuhren die Wagen eines Zügelunternehmens bei der Schanzmühle vor und brachten sämtliche Akten, Möbel, Computer, Kopierer et cetera an den Dornacherplatz, wo sich das Umzugsteam aufmachte, die neuen Büroräume einzurichten. Mit Erfolg: Wie geplant konnte die PKSO am folgenden Montagmorgen, 1. September 2014, um 8 Uhr, den ordentlichen Betrieb am neuen Standort bereits wieder aufnehmen.

Ausgezogen aus den Büros in der Schanzmühle ist die PSKO, weil der Kanton Solothurn weitere Teile des Steueramtes in jenem Gebäude nördlich der Altstadt von Solothurn zentralisierte.



Das Anlagejahr 2014

SMI erstmals seit 7 Jahren über 9000 Punkten

Gemächlich gestartet, turbulent auf die Zielgerade gebogen und versöhnlich geschlossen. In etwa so lässt sich das Börsenjahr 2014 zusammenfassen. Der Jahresstart fiel bei rund 8270 Punkten für den Swiss Market Index (SMI) eher verhalten aus. In den ersten fünf Monaten ging es auf und ab – ohne eindeutige Tendenz nach oben. Ende Mai stieg der Aktienindex erstmals über 8700 Punkte. Im September folgte der erste Anlauf auf die Marke von 9000 Punkten, der jedoch scheiterte. Innert weniger Tage rauschte der SMI fast 1000 Punkte in die Tiefe. Mit fundamentalen Fakten war dieser plötzliche Einbruch nicht zu rechtfertigen. So verflog die Crash-Panik so schnell wie sie gekommen ist wieder – und im November kletterte der SMI erstmals seit sieben Jahren über die Marke von 9000 Punkten.

Übergewichtung der Aktien zahlt sich aus

Die PKSO erzielte 2014 eine ausserordentlich gute Gesamttrendite von 9,04 Prozent. Dies ist nach den letzten beiden erfolgreichen Jahren ein weiteres erfreuliches Ergebnis. Alle Anlagekategorien schlossen im positiven Bereich ab. Die Anlagekategorien der Obligationen schnitten mit einer Rendite von gerundeten 6,4 beziehungsweise 8,3 Prozent gut ab. Die Kategorien der Aktien Schweiz, Aktien Ausland und Aktien Emerging Markets zeigten mit zweistelligen Renditezahlen von 11,9, 16,9 und 14,7 Prozent eine ausgezeichnete Performance. Die Aktienquote lag über das ganze Jahr konstant über dem strategischen Mittelwert, dies trug wesentlich zum erfolgreichen Jahr bei.

PKSO setzt Anlagestrategie um

Die im Jahr 2013 ausgearbeitete Anlagestrategie wurde im vergangenen Jahr umgesetzt. So stieg die PKSO im Herbst 2014 aus den Rohstoffanlagen aus. Das letzte verbliebene Hedge-Funds-Mandat wurde bereits im ersten Quartal 2014 aufgelöst. Zudem wurde per Ende September in der Anlagekategorie Aktien Ausland ein aktives Aktien-Mandat zugunsten einer passiven währungsabgesicherten Anlage gekündigt. Für die neuen Anlagekategorien Obligationen Emerging Markets und Aktien Ausland Small Cap wurde je ein neues Mandat evaluiert. Im Dezember führte die PKSO aufgrund der Bandbreitenüberschreitung bei den Aktien Ausland ein Rebalancing aus. Mit der erhaltenen Liquidität wurden die neu evaluierten Mandate sowie das Aktien Emerging Mandat von Vontobel erhöht.

Wahrnehmung der Stimmrechte

Im März 2013 hat das Schweizer Stimmvolk die Minder-Initiative angenommen und der Bundesrat hat im November 2013 die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verabschiedet. Dies hat unter anderem zur Folge, dass Pensionskassen ab dem Jahr 2015 verpflichtet sind, ihre Aktionärsstimmrechte auszuüben. Zudem müssen sie ihr Stimmverhalten jährlich in einem zusammenfassenden Bericht gegenüber ihren Versicherten offenlegen. Seit 2009 nimmt die PKSO ihre Stimmrechte für die 100 grössten in der Schweiz kotierten Unternehmen wahr. Die Abstimmungsempfehlungen bezieht die PKSO von der Ethos Services. Dies reicht in Zukunft nicht mehr aus, da bei allen investierten Aktiengesellschaften das Stimmrecht ausgeübt werden muss. Deshalb werden nun von sämtlichen kotierten Schweizer Unternehmen die Abstimmungsanalysen bezogen. Beim Global Custodian der PKSO wird ein Online-Tool aufgeschaltet, damit die PKSO bei allen Generalversammlungen der Schweizer Unternehmen, von denen sie Anteile besitzt, per Mausklick abstimmen kann. Einmal jährlich werden die Destinatäre über die getätigten Abstimmungen informiert. Mehr Informationen dazu gibt es im nächsten InForm.

Immobilien

PKSO investiert so viel in Neubauten wie nie zuvor

2014 war für die PKSO ein Rekordjahr: Nie zuvor konnte sie mehr Investitionen in Neubauten verbuchen als im vergangenen Jahr, in dem sie an sieben Orten insgesamt 51 Millionen Franken in neue Liegenschaften investiert hat. 122,5 Millionen Franken beträgt das totale Anlagevolumen dieser sieben Neubauten, die in Etappen realisiert werden: 2012 erfolgten erste Landkäufe durch die PKSO im Rahmen dieser Projekte, von 2013 bis Ende des aktuellen Jahres laufen die grossen Bautätigkeiten, 2016 wird das voraussichtlich letzte Projekt fertiggestellt sein.

Zu den einzelnen Objekten: Die beiden 2013 erworbenen Wohnüberbauungen im Oberaargau haben im vergangenen Jahr Etappenziele erreicht. Die Überbauung Kreuzacker in Madiswil mit total 32 Wohnungen wurde zwischen 1. August und 1. Oktober 2014 fertiggestellt. Noch sind jedoch nicht alle Wohnungen vermietet: Die Quote liegt derzeit bei 34 Prozent. Erfreuliches zu berichten gibts ebenfalls von der Überbauung Rankmatte in Langenthal. Die Bauarbeiten kommen sehr gut voran, die vier Häuser können bis zu drei Monate früher als geplant bezogen werden: zwischen dem 1. März und 1. Juni 2015. In der «Rankmatte» sind bereits zehn von 44 Wohnungen vermietet respektive reserviert.

Beim Ende Oktober 2013 an der Jurastrasse in Grenchen erworbenen Projekt schritten die Bauarbeiten im vergangenen Jahr planmässig voran. Die 30 Wohnungen sind voraussichtlich zwischen April und Juni 2015 bezugsbereit. Die Vermietung wurde erst im November 2014 gestartet – dennoch konnten bereits die ersten Mietverträge abgeschlossen werden.

Zusätzlich zu den fünf zum Teil bereits seit 2012 laufenden Neubauprojekten erwarb die PKSO im Jahr 2014 zwei weitere Neubauprojekte in den Regionen Grenchen und Solothurn. So begannen einerseits die Arbeiten für die Wohnüberbauung Tannlimatt in Bettlach, die im Juli 2014 bewilligt und von der PKSO erworben wurde, nach kurzer, aber intensiver Planungszeit bereits im Dezember 2014.

In Bettlach entstehen fünf Mehrfamilienhäuser mit total 44 Wohnungen, die voraussichtlich gestaffelt bis August 2016 bezugsbereit sind. Andererseits konnte die PKSO im August 2014 das Projekt für den Baubereich A (erste von vier Etappen) der Überbauung Dorfzentrum Recherswil erwerben. In der Wasserämter Gemeinde begannen die Bauarbeiten Ende September 2014. Der Detailhändler Volg plant, in dieser Überbauung im Sommer 2016 seine neue Verkaufsfiliale in Recherswil zu eröffnen. Zusätzlich entstehen 37 Wohnungen, die zwischen Sommer und Herbst 2016 bezugsbereit sind.

Nach der Fertigstellung der laufenden Bauprojekte 2016 wird die PKSO voraussichtlich ein Immobilienportfolio mit Direktanlagen im Wert von rund 400 Millionen Franken besitzen. Dies würde zusammen mit den bestehenden ungefähr 115 Millionen Franken indirekten Immobilienanlagen im Inland 15,6 Prozent des Vermögens der PKSO per 31. Dezember 2014 entsprechen. Die Anlagekategorie Immobilien Ausland – ausschliesslich indirekte Investitionen – mit einem strategischen Anteil am Vermögen von 3 Prozent, bleibt unverändert.

Um trotz gewachsenen Immobilienportfolios weiterhin professionelle Leistungen auf höchstem Niveau zu erbringen, hatte die PKSO bereits Ende 2013 beschlossen, im Immobilienbereich eine weitere Stelle zu schaffen: Tobias Reinmann, der neue Mitarbeitende, hat seine Arbeit am 1. Juni 2014 aufgenommen.

Bettlach «Tannlimatt»



Überbauung «Dorfzentrum Recherswil»



AHV-Ersatzrente

Vorzeitige, erleichterte Pensionierung wird ab 1. August 2015 neu geregelt

Im Rahmen des Projektes «Schlanker Staat» hatte der Kanton Solothurn die AHV-Ersatzrente bei einer vorzeitigen, erleichterten Pensionierung eingeführt. Ebenfalls als Sparmassnahme wird diese Ersatzrente per 31. Juli 2015 abgeschafft.

Die zeitlich befristete Verordnung über die Erleichterung der vorzeitigen Pensionierung trat per 1. Januar 1996 in Kraft. Nach Ablauf wurde sie mehrmals verlängert. Mit der Einführung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) wurde die Regelung, wonach der Arbeitgeber die AHV-Ersatzrente während maximal zweier Jahre finanziert, gesetzlich verankert.

Der Finanzierungsanteil des Arbeitgebers an der AHV-Ersatzrente ist deshalb ab 1. August 2015 ausschliesslich abhängig von der Lohnklasse. Die Änderungen im Überblick:

Lohnklasse 1-12: Für diese Lohnklassen haben die neuen GAV-Bestimmungen keine Auswirkungen. Die AHV-Ersatzrente wird vollumfänglich durch den Arbeitgeber finanziert. Ab dem 65. Altersjahr erfolgt keine Kürzung der PKSO-Altersrente.

Lohnklasse 13-31: Ab Beginn der Alterspensionierung entrichtet der Arbeitnehmer den Finanzierungsanteil gemäss Gesamtarbeitsvertrag § 245 NB AT ANHANG 2 AHV-Ersatzrente. Ab Lohnklasse 20 beträgt der maximale Finanzierungsanteil des Arbeitnehmers 55 Prozent. Der Finanzierungsanteil wird ab dem 65. Altersjahr mittels lebenslänglicher Kürzung der PKSO-Altersrente erhoben.

Berechnungen der Altersleistungen für Pensionierungen bis am 31. Juli 2015 können online auf der Website www.pk.so.ch/pkwebinfo/berechnungen vorgenommen werden.

Qualitätsmanagementsystem der PKSO

Seit der Umsetzung des Projekts EVA werden die Daten der PKSO elektronisch verarbeitet und archiviert. Deshalb muss dem Datenschutz noch mehr Beachtung geschenkt werden. Nach einer Analyse der Situation haben die Verantwortlichen entschieden, die PKSO bis Ende 2015 zusätzlich mit GoodPriv@cy zu zertifizieren. Die Garantiemarke GoodPriv@cy ist ein Datenschutzgütesiegel. Es attestiert, dass ein funktionierendes Datenschutzmanagementsystem aufgebaut wurde und laufend unterhalten wird. Zudem wird dadurch die Voraussetzung geschaffen, die gesetzlichen und vertraglichen Datenschutzanforderungen und Informationssicherheitsanforderungen zu erfüllen. Schlussendlich wird die Wirksamkeit der datenschutzrelevanten Prozesse stetig verbessert.

Vor 17 Jahren wurde die PKSO erstmals nach ISO 9001 zertifiziert. Der ganze Bereich wurde 2007 komplett ins Qualitätsmanagementsystem aufgenommen. Nun wird mit GoodPriv@cy ein weiteres Zertifikat angestrebt.

Neues Gesetz und Vorsorgereglement der Pensionskasse Kanton Solothurn gelten seit Anfang Jahr

Am 1. Januar 2015 sind das Gesetz (PKG) und Vorsorgereglement (VOR) der Pensionskasse Kanton Solothurn in Kraft getreten.

Nachfolgend die wichtigsten Eckpunkte dieser Neuerung:

Entstehung des Pensionskassengesetzes

- Umsetzung bundesrechtlicher Bestimmungen
Die Gesetzesänderungen auf Bundesebene verlangen vom Kanton in ihren Gesetzen entweder die Finanzierung oder die Leistungen zu regeln. Im Interesse einer optimalen Planbarkeit der beruflichen Vorsorge für die PKSO wird die Finanzierung gesetzlich geregelt. Dagegen werden die Leistungen im Vorsorgereglement definiert und richten sich nach den verfügbaren finanziellen Mitteln.
- Ausfinanzierungsentscheid
Der Regierungsrat hat sich für eine Vollkapitalisierung ausgesprochen. Der Kantonsrat ist diesem Entscheid gefolgt, hat aber zusätzlich den Beitrag an die Teuerung der Renten gestrichen. Das letzte Wort, den Deckungsgrad auf 100 Prozent anzuheben und den Fehlbetrag von circa 1,1 Milliarden während längstens 40 Jahren auszufinanzieren, hatte das Solothurner Stimmvolk.

Umsetzung

Am 29. September 2014 wurde dem Volk das Gesetz zur Abstimmung vorgelegt. Zusätzlich hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu entscheiden, ob der Fehlbetrag vom Kanton und den Einwohnergemeinden oder nur vom Kanton zu finanzieren ist. Das Gesetz wurde deutlich angenommen und der Souverän hat sich für eine alleinige Übernahme des Fehlbetrages durch den Kanton entschieden. Das PKG und das VOR konnten am 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt werden.

Auswirkungen PKG/VOR

- **Aktiv Versicherte**
Anstelle der Statuten regelt nun das Vorsorgereglement die Leistungen und Beiträge der Arbeitnehmer. Dabei reduziert sich der Beitrag für die Risikoversicherung um 0,5 Prozent. Der Beitrag für die Teuerung der Renten von 1 Prozent entfällt gänzlich. Die bisherigen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenleistungen bleiben unverändert. Die Altersgutschriften, die zur Bildung des Altersguthabens dienen, werden in unveränderter Höhe gutgeschrieben.
- **Arbeitgeber ohne Anschlussvertrag**
Die Beiträge sind im PKG geregelt. Durch die Reduktion des Risikobeitrages (um 1 Prozent) und den Wegfall des Beitrages an die Teuerung der Renten (3,5 Prozent) entsteht eine Verminderung des gesamten Beitrages um 4,5 Prozent. Wie in § 24 des PKG vorgesehen, bezahlen der Kanton, die Träger der Volksschulen und die Solothurner Spitäler AG während längstens 40 Jahren einen Beitrag von 4,5 Prozent auf den versicherten Löhnen ihrer Versicherten. Dieser Beitrag wird zur Ausfinanzierung des Fehlbetrages verwendet.

- **Arbeitgeber mit Anschlussvertrag**
Mit dem Inkrafttreten des PKG muss der Anteil am Fehlbetrag ausfinanziert werden. Die Ausfinanzierung erfolgt einmalig oder in Jahreszahlungen während maximal 40 Jahren. Der Beitrag von 4,5 Prozent wird bei den Arbeitgebern mit Anschlussvertrag nicht erhoben (gemäss § 24 PKG). Die Arbeitgeberbeiträge auf den versicherten Löhnen reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent.

- **Finanzierung der AHV-Ersatzrente durch den Arbeitgeber**
Mit der neuen Gesetzgebung ist es nicht mehr gestattet, Rentenleistungen im Umlageverfahren zu finanzieren. Deshalb wurde § 9 Absatz 4 in das PKG aufgenommen. Künftig werden AHV-Ersatzrenten bei Bezugsbeginn dem Arbeitgeber als Einmalzahlung in Rechnung gestellt. Die PKSO wird im Verlaufe des Jahres 2015 die Arbeitgeber detailliert über das Vorgehen informieren.

- **Leistungsbezüger**
Der bisher in den Statuten vorgesehene Teuerungsausgleich wurde gestrichen. Die bis 31. Dezember 2014 ausbezahlten Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenleistungen (Rente und bisher ausgerichtete Teuerungszulagen) werden auch in Zukunft in der gleichen Höhe weiter geleistet. Der Ausgleich zukünftiger Teuerungen richtet sich nach der finanziellen Lage der Kasse.

Zukunft der PKSO

Sicherung der nachhaltigen finanziellen Grundlage für das Kantonspersonal, die Lehrpersonen, die Angestellten der Solothurner Spitäler AG und das Personal der angeschlossenen Unternehmungen durch den Aufbau von Wertschwankungsreserven.

Der Information an die Destinatäre vom November 2014 haben wir das PKG beigelegt. Zusammen mit diesem InForm erhalten Sie zusätzlich das Vorsorgereglement (VOR).

Kennzahlen der PKSO

Kennzahlen PKSO	2014*
Rendite	9,04 %
Deckungsgrad	78.5 %
Bilanzsumme	3'376 Mio.
Unterdeckung	921 Mio.
Verpflichtungen	4'291 Mio.
Technischer Zins	2,5 %
Anzahl Aktive	11'462
Anzahl Rentenbezüger	4'992
Beitragsprimat seit	1993
ISO-zertifiziert, alle Bereiche seit	2007

* provisorische Zahlen



Herzlich willkommen...

Tobias Reinmann

ist am 1. Juni 2014 als Projektleiter Immobilienmanagement eingetreten und hat sich sogleich bestens in das PKSO-Team integriert.

Er besetzt die neu geschaffene Stelle im Bereich Immobilien zur Unterstützung des Leiters Immobilienportfolio. Zuvor war Tobias Reinmann Geschäftsführer bei der KMU-Garage Immo AG.

Jana Viatte

ist am 1. Februar 2015 dem PKSO-Team beigetreten. Sie ist im Bereich Versicherten- und Rentenadministration tätig.

Jana Viatte hat die Ausbildung als Kauffrau, Profil E, beim Departement für Bildung und Kultur des Kantons Solothurn absolviert. Nach einem Auslandsaufenthalt suchte sie eine neue berufliche Herausforderung.

Herzlich willkommen im Team. Die PKSO wünscht den neuen Mitarbeitenden einen guten Start und viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit.



Wir gratulieren...

Familienzuwachs bei Sandra Fumasoli

Am 17. Oktober 2014 hat Luca Fumasoli das Licht der Welt erblickt.

Wir wünschen der Kundenverantwortlichen der PKSO und ihrer Familie alles Gute und viele glückliche Stunden.

	Funktion	Telefon	E-Mail
Direktion			
Reto Bachmann	Direktor	032 627 89 00	reto.bachmann@pk.so.ch
Informatik			
Christoph Borer	Leiter IT	032 627 89 05	christoph.borer@pk.so.ch
Philipp Morand	IT-Assistent	032 627 89 25	philipp.morand@pk.so.ch
Versicherungen			
Armin Glutz	Abteilungsleiter	032 627 89 02	armin.glutz@pk.so.ch
Isabel Galli	Leiterin Aktive	032 627 89 36	isabel.galli@pk.so.ch
Sandra Fumasoli	Kundenverantwortliche	032 627 89 12	sandra.fumasoli@pk.so.ch
Anja Hilpert	Kundenverantwortliche	032 627 89 18	anja.hilpert@pk.so.ch
Sandra Stampfli	Kundenverantwortliche	032 627 89 21	sandra.stampfli@pk.so.ch
Jana Viatte	Kundenverantwortliche	032 627 89 32	jana.viatte@pk.so.ch
Sarah Gianini	IV-Renten/KTG	032 627 89 20	sarah.gianini@pk.so.ch
Cornelia Bur	Sachbearbeiterin	032 627 89 20	cornelia.bur@pk.so.ch
Finanzen			
Manfred Gunziger	Abteilungsleiter	032 627 89 01	manfred.gunziger@pk.so.ch
Daniel Egger	Leiter Immobilienportfolio	032 627 89 04	daniel.egger@pk.so.ch
Tobias Reinmann	Projektleiter Immobilien	032 627 89 15	tobias.reinmann@pk.so.ch
Manuela Kauer	Sachbearbeiterin	032 627 89 26	manuela.kauer@pk.so.ch
Thomas Moll	Controlling	032 627 89 27	thomas.moll@pk.so.ch
Öffnungszeiten			
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30	032 627 89 11	
Bankverbindung			
Baloise Bank SoBa	Solothurn	IBAN CH44 0833 4000 0512 1586 B	
Anschrift			
Pensionskasse Kanton Solothurn		Dornacherplatz 15, Postfach, 4501 Solothurn	
www.pk.so.ch		zertifiziert nach ISO 9001	